

Mehr für weniger Müll

Kreis-Abfallgebühren steigen um über vier Euro

Der Kreis Tübingen wird im kommenden Jahr seine Abfallgebühren erhöhen. Das beschloss der Kreistag diese Woche einstimmig bei vier Enthaltungen (Linke).

Kreis Tübingen. Grund für die Erhöhung ist nach Auskunft von Sybille Kiefer, Leiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs des Kreises, keineswegs die Umstellung auf ein neues Abfallsystem. Im Jahr 2013 führte der Kreis neue Mülltonnen auf Rädern und Chips ein. Je nachdem, wie häufig der Mülleimer zur Leerung bereitgestellt wird, zahlt man mehr oder weniger Gebühren im Jahr. Nach den jetzt vorliegenden Daten haben sich 60 Prozent der Kreisbewohner einen 40-Liter-Restmülleimer besorgt, den sie 15 mal im Jahr leeren lassen (zwölfmal beträgt die Mindestleerungszahl).

Seit der Systemumstellung, so Kiefer, sei die anfallende Restmüllmenge „deutlich runtergegangen“. Hintergrund für die Gebührenerhöhung seien vielmehr höhere Entsorgungskosten beim Abfallzweckverband, geringere Erlöse beim Verkauf von Wertstoffen und mit den Abfuhr-Firmen vereinbarte Preis- und Tarifsteigerungen. Kreisbewohner, die eine 40-Liter-Tonne haben und diese 15 mal im Jahr leeren lassen, müssen im kommenden Jahr 4,50

Euro mehr bezahlen, das heißt 57,86 Euro im Jahr statt 53,35 Euro. Die Gebühr für den Bioabfall steigt um zirka acht Prozent. Hier, so Kiefer, habe sich die Systemumstellung indirekt bemerkbar gemacht: Mit der Umstellung hätten sich einige „Müllgemeinschaften“, die sich die Gebühren für Biomüllbehälter geteilt haben, aufgelöst. Stattdessen stiegen viele auf kleinere Biomülltonnen um, die Zahl der 80-Liter-Biotonnen ging um neun Prozent auf 5923 Behälter zurück.

Robert Hahn (SPD) kommentierte die neue Kalkulation als „moderate Gebührenerhöhung“. Gisela Kehler-Bleicher (Linke) fand es „für den Bürger schwer nachvollziehbar, warum er für weniger Müll mehr bezahlen soll“ und junge Familien, die Windeln benötigen und daher häufiger ihre Tonne rausstellen müssen, mehr zur Kasse gebeten werden.

Gerd Weimer (SPD) schlug außerdem vor, das „Mannheimer Modell“ im Kreis Tübingen einzuführen. Dort stellt die Kreisbehörde den Bürgern immer im Herbst kostenlos Laubsäcke zur Verfügung. Die entsorgen darin das Laub im öffentlichen Raum, und die Behörde sorgt für die Abholung der Laubsäcke. Landrat Joachim Walter versprach, sich das Mannheimer System „mal anzugucken“. Robert Hahn bat außerdem um eine rechtzeitige Bekanntgabe der Abfalltermine. hoy